

# Gemeinnützige Blätter.

(Zur veredelgt. n. Osner und P. Her Zeitang.)

1836.

XLV.

5. Juni.

Anfrag' ich mich bei den Gelehrten:  
Ist unter Euren Höchstverehrten  
Der Höchstverehrte, Cicero?  
Anfrag' ich mich bei Recht und Richter:  
Klammt Cicero in Euch, Ihr Richter?  
Wie? oder nur entflammtes Stroh?  
Anfrag' ich mich bei RedeMeistern:  
Könnt Ihr wie Cicero begeistern?  
Und denkt und sprecht Ihr ebenso? —  
Nicht? — Nun so lebet mit der Menge,  
Statt ihre Führer im Gedränge,  
Nur ihrer Kameradschaft froh.

Steph. Boleman Rhetorica etc. (S. Nr XXXVIII dieser Bl.) Das evang. Districtual-Gymnasium zu Schemnitz hatte von jeher unter seinen berühmten Professoren Männer von ausgezeichnetem Verdienst um die edle WeltSprache Rom's, d. h. um die wissenschaftliche Grundbildung; von jeher ging, so gründlich gebildet, aus jenem Gymnasium eine große Zahl seiner Schüler theils geradewegs in das praktische Leben über, theils zu höheren Studien empor; und von jeher sorgte der betreffende Vorstand, zu seinem Ruhme, dafür, daß es mit solcher Auszeichnung immer seine Fortdauer habe. Somit eine allgemeine Anerkennung aussprechend können wir ohne weiters in die Voraussetzung derselben, d. h. zugleich in das Zeugniß der Schüler des Hrn Prof. Boleman, unsere Empfehlung seines musterhaften Lehrbuches übertragen; aber wieferne er auch auf diese Werth legen will, fügen wir sie ausdrücklich bei. Was wir letzters aus ähnlichem Anlaß über das Verdienst der Vereinfachung sagten, tritt im vorliegenden Falle noch mehr deswegen hervor, weil hier die Sprache zu denken, das Gedachte zu ordnen, und diese Ordnung in voller Würde und Wirksamkeit darzustellen angewiesen wird. Eine Schwierigkeit, die man bisher oft nur durch Anhäufung gewältigen zu können vermeynte, die aber Hrn Prof. Boleman's Umsicht durch vielfache, vom

Geist der Sprache an die Hand gegebens, Reductionen geubnet hat. Auch in den BeispielCitaten gehöriger Orte ist diese weise Ermäßigung beobachtet. Cicero glänzt darin nach Gebühr voran, und Stellen aus ihm schmücken die TitelSeite samt Revers. ». . Praeclarum (heißt es auf diesem) adeptus est, qui, qua re homines bestiis praestent, ea in re hominibus ipsis antecellat.«

Den Frauen gegenüber frey  
Ist keine Miene, keine Rede,  
Denn wengleich schön nicht jede sey,  
Schön für die Männer dünkt sich jede.

London, 17. Mai. Ueber die Zulassung der Damen zu den Sitzungen des Unterhauses (s. Nr 41 uns. Zeitg) äußert sich die »Times« wie folgt: »Wir sind begierig, ein Verzeichniß der Frauen zu sehen, welche diese Art, ihre Zeit zu tödten, sich ausermählen werden. Wir vermuthen, dieses Verzeichniß wird nicht etwa Frauen von Verstand, sondern nur Frauen von körperlichen Reizen enthalten. Was über ihre Gegenwart zur Mildredung der Heftigkeit bei den Verhandlungen gesagt wird, ist Alles Geschwäß. Die heftigsten Verhandlungen, die wir je sahen, fanden im Oberhause am hellen Tage statt, als alle Bänke mit Damen im größten Schmuck besetzt waren, und als ein edler Graf bemerkte, daß Blut vergossen worden wäre, wenn man noch die Gewohnheit gehabt hätte, Degen zu tragen. Und weiß nicht Jeder, daß die Verhandlungen in der französischen Deputirten-Kammer manchmal eben so lärmend und wüthend sind, als eine Versammlung des Pöbels, trotz der Gegenwart glänzender Augen und schöner Gestalten? Und werden nicht manchmal in den Congressen zu Washington Schläge ausgetheilt, obgleich dort die Frauen so nahe sind, daß man befürchten muß, eine schöne Dame mit der Faust und nicht mit dem Munde zu berühren? Wenn die Frauen in England dieser neuen Art, die Langeweile zu vertreiben, nachhängen wollen, so mögen sie es thun; aber wir wollen

nicht so abgeschmackt seyn, zu glauben, daß dieß einen Einfluß auf die Verhandlungen ausüben werde. Die weiblichen Zuhörer werden dadurch bekannt, die männlichen Sprecher aber nicht artiger werden. Es steht im Gegentheil zu vermuthen, daß gewisse Herren, welche ihre Tapferkeit nicht anders als vor Frauen entwickeln, einen etwas höheren Ton annehmen werden; allein die Damen werden bei solchen Gelegenheiten schon dafür Sorge tragen, daß keine ernstliche Folgen daraus entspringen.“ Die Times meynt dann noch, es sollte nur vorgeschrieben werden, daß die Frauen, welche auf die Gallerie des Hauses zugelassen seyn wollten, blaue Strümpfe tragen müßten, und der Wappenherold des HofenbandOrdens sollte darauf zu achten haben, daß diese Vorschrift genau befolgt würde; dadurch würden sich vielleicht manche zurückhalten lassen, denn Blaustrümpfe (bekanntlich ein Spottname für gelehrte Frauen in England) möchten die englischen Damen, und wohl auch andere, nicht gerne heißen.

Ergründen wollen, statt begründen, —  
Das ist der Fluch der GeistesSünden.

(Zu Nr XLIV, S. 349.) Hr Mädler, der Astronom, sagt in einer Berliner Ztg vom 26. v. M.: „Der englische Physiker, der in Nachen die SonneFinsterniß beobachtet hat, verräth eine wirklich auffallende Unkenntniß der Dinge, über die er uns belehren will. Er hat während der Finsterniß Flecke in der Sonne bemerkt, deren einer größer als Deutschland war, während man fast alltäglich und zu jeder Jahreszeit Sonnenflecken sehen kan, die so groß und größer als die ganze Erde sind. (Ubrigens muß dieser Physiker mindestens mit einem der stärksten NiesenTeleskope beobachtet haben, denn er hat sogar die Gestalt derjenigen Flecke, die nicht größer als Deutschland waren, sehr bestimmt angeben können.) Er glaubt — was seit länger als 200 Jahren allgemein und mit Gewißheit bekannt ist — daß sie ihre Gestalt fortwährend verändern. Nehn-

Itche Flecken haben sich nach ihm i. J. 1789 gezeigt. Allerdings, und wir fügen hinzu, auch in allen kalten wie warmen Jahren vor und nach 1789, mit wenigen Ausnahmen, so oft sie nur Jemand hat ansehen wollen. Er bedarf endlich, um diese Flecke und auch noch die dießjährige Kälte zu erklären, nichts Geringeres als — den Halley'schen Kometen! Denn dieser (der 12 Millionen Meilen von der Sonne entfernt blieb und jetzt schon mehr als 4-mal so weit von ihr absteht) bewirkt die Sonnenflecke und diese (die höchstens  $\frac{1}{100}$  ihrer Oberfläche bedecken können) vermindern die Lichtfläche der Sonne. Wohin würde es mit unseren so sehr gerühmten Wissenschaften kommen, wenn man auf solche Schlüsse weiter bauen wollte?“

Zur Beachtung. »Im Hause des Elephanten im Garten der zoologischen Gesellschaft im RegentsPark zu London, hat man eine eigenthümliche Vorrichtung zur Erwärmung angebracht. Sie besteht in einem ganz gewöhnlichen, von Mauersteinen gebauten Canal, welcher im Gebäude rund umher unter dem Fußboden hindurchgeht. Bei dem Anfang desselben ist eine Deffnung von etwa 3 Fuß angebracht, am anderen Ende aber ein aufrechtstehender Schornstein. Man zündet nun etwas Brennmaterial in der Deffnung am Anfang an, worauf durch die Verdünnung der Luft ein starker Zug, wie der in einem Ofen, entsteht. Der Rauch wird vom Feuer verzehrt, und geht durch den Canal, 110 Fuß lang, bis zu dem Schornstein, während die Hitze durch den Fußboden emporsteigt, als ob eine reine Sonnenwärme entstanden wäre. Ueber dem Canal liegt ein beinahe einen Fuß dicker Boden von Kalk und Lehm, der natürlich den Durchzug der Hitze sehr vermindern muß, und doch ist diese bedeutend.« (Ist die bekannte Meißner'sche Heizungsart.)

Auch zur Beachtung. Aus Berlin. »In der Umgegend von Quedlinburg haben sich in diesem Jahre die Maikäfer in so ungeheurer Anzahl gezeigt,

daß sich, um die durch ihre Gefräßigkeit zu befürchtenden Verheerungen möglichst abzuwenden, daselbst ein Verein zur Verminderung ihrer Anzahl gebildet hat. Dieser Verein hat zu dem erwähnten Zweck eine Sammlung von Geldbeiträgen veranstaltet, und die eingelieferten Mailäfer, den Scheffel Anfangs mit 5 Sgr. später mit 4 Sgr. bezahlt. Bis zum 16. Mai waren an Geldbeiträgen eingegangen 191 Thaler 12 Sgr., und aus diesem Gelde bereits 44 Wispel, 3 Scheffel, 11 Mæhen Mailäfer mit 156 Ehlr 27 Sgr. 8 Pf. angekauft worden. Da jede gekaufte Quantität mit Genauigkeit in ein Buch eingetragen wurde, so hat über die Einlieferung sowohl, wie über die Ausgabe dafür, eine zuverlässige Controlle geführt werden können, welche das obige Ergebniß geliefert hat. Nach einem ungefähren Überschlag enthält die eingelieferte Wispelzahl gegen 19 Millionen Käfer, welche an 160 Mill. Engerlinge hätten erzeugen können; und hiernach läßt sich der Schaden leicht ermessen, welcher durch die Vernichtung jener ungeheuren Massen abgewendet worden ist. Ubrigens muß bemerkt werden, daß der Mailäfer ganz in der Nähe seines Entstehungsortes seine Nahrung sucht und daß daher die Einwohner jeder von Mailäfern heimgesuchten Gegend für die Vertilgung Sorge tragen müssen, um sich vor den Verheerungen durch dieselben und ihre Brut zu schützen.“ (N. h. Ein Wispel enthält 24 Scheffel, und 9 Scheffel gleichen 8 nieder-österreichischen Mæhen.)

Zur Bestätigung. Eine Berl. Ztg vom 26. v. M. enthält Folgendes: „Man hatte in Dorheim (Im Hanau'schen, Kurhessisch) bemerkt, daß zur Zeit als der Milzbrand sehr stark herrschte, das Vieh des Müllermeisters Schutt verschont blieb, was allgemein auffiel. Der Kreissthierarzt Stocf konnte, trotz der angewendeten Mühe, lange die Ursache dieses besonderen Umstandes nicht finden. Endlich gerieth er auf den Gedanken, das Wasser könne die Ursache davon

enthalten. Er schickte daher sofort eine Flasche davon an den Dr. Held, und dieser fand darin eine große Menge rothen Eisenoxyds in Kohlensäure aufgelöst. Dieses Mittel ist darauf mit vollkommenem Erfolg gegen die Viehkrankheit mehrföällig angewendet worden.

Verztl. Denkw. Die „medizinisch = botanische Gesellschaft“ in London hat dem Dr. Rousseau in Paris für seine Entdeckung, daß die Stechpalme (Ilex aquifolium) das beste Mittel gegen Fieber sey, und selbst da helfe, wo die Chinarinde vergeblich angewendet wurde, die silberne Medaille zuerkannt.

Industrie. Aus Danzig, 21. Mai. „Hier nahm gegen die Mitte d. M. ein Schiff für englische Rechnung eine Ladung Mehl, Zwieback, Stäbe (Faßdauben), Mobilien (worunter auch 2 Fortepianos), u. s. w. ein, um damit nach Sydney (Neu-SüdWales) zu segeln. Es ist dieß das erste Schiff, welches von diesem Ort direct nach Australien geht, und zu hoffen, daß solche Abladungen für fremde Rechnung sich oft wiederholen werden, da die Engländer die Vorzüge dieses Plazes für Verschiffungen von Mehl und Zwieback einzusehen anfangen. Auch der Artikel gesalzenes Schweinefleisch fängt an, für Danzig wichtig zu werden und darf man nicht zweifeln, daß diese Branche noch weiter ausgedehnt werden kan, wenn nur die Zucht der Schweine sorgfältiger und fleißiger betrieben werden wird.“ (N. h. Laut Nachrichten aus Sydney vom Anfang December v. J. war dort das erste Dampfschiff „Die Ceres“, auf der Colonie gebaut worden. Es ist 134 Fuß lang, 38 Fuß breit, hat 2 Dampfmaschinen, jede von 50 Pferde Kraft, und kostete 10 Pf. St. per Tonne.) — Aus Wiesbaden (Rhein), 16. Mai. „Seit dem März d. J., wo die großen WeinVersteigerungen stattfanden, sind unsere Landstraßen unaufhöblich mit Fuhrwerken bedeckt, welche die verkauften Weine fortbringen, während gleichzeitig ansehnliche Partien zu Wasser verschickt werden. Unsere Weinpro-

ducenten sind mit den erzielten Preisen zufrieden und haben Ursache es zu seyn, indem die gegenwärtigen die früher bezahlten übertreffen, ohne zu gedenken, daß eine stärkere Nachfrage eingetreten ist, so daß viele Vorräthe, welche schon geraume Zeit auf dem Lager waren, Abgang gefunden haben. Die gute Qualität des 1834-er mag wohl dazu beitragen; allein hauptsächlich liegt die Ursache in dem Zollanschluß, welcher unseren herrlichen Weinen ein weiteres Feld des Absatzes geöffnet und in den Handel damit mehr Regsamkeit gebracht hat. Das 1834-er Jahr wirkt in seinen Folgen wohlthätig auf die Producenten, welche sich längere Zeit keines so reichlichen Ertrags zu erfreuen hatten. Man rechnet, daß selbst diejenigen Weinberge, welche nur in mittelmäßiger Cultur standen, 30 bis 40 pCt abwarfen, wozu die gestiegenen Preise das Ihrige beitrugen. Ein Gutbesitzer, der sein Gut von dem 1834-er Herbst wohl zu 24,000 fl. erlassen haben würde, löste aus der Fehlung jenes Jahres 8,000 fl., und verkaufte hierauf sein Gut um 28,000 fl. Einem solchen Ertrage erfreuen sich schwerlich andere Land-Eigenthümer.“

Miscellen. Der Kronprinz von Preußen hat dem Mechanicus und akad. Künstler F. G. Wagner in Berlin für die Übersendung einiger Probeblätter der Leistungen einer von ihm nach eigenem Entwurf erbauten Relief-Copir-Maschine eine goldene Medaille mit dem Brustbild Sr Kön. Hoheit zustellen lassen. — Auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn wurden in der (24.) Woche 17. bis 23. Mai 10,625 Personen befördert, und die Einnahme war 1,449 fl. — Offic. Ausweis zufolge, beträgt die Gesamtausgabe für die Universität Göttingen in diesem Jahre 157,064 Thaler; mit Inbegriff von 31,000 Thalern zum Bau des neuen Universitäts-Gebäudes, der im Ganzen auf 62,000 Thlr veranschlagt ist, zu denen der König von England 12,000 Thlr als Geschenk bei-

trägt. — Die Papierfabrik zu Peterhof bei Petersburg ergab voriges Jahr einen Uberschuß von 376,000 Rubel. — Einer Kölner Stg zufolge nimt in der Umgegend von Leipzig mit jedem Jahre die KnochenDüngung zu, und bestehen in Hannover bereits 7 KnochenMühlen. — Das Mailänder „Echo“ vom 26. v. M. meldet: »Zu Montevaso, einem Landsitz der H. Salvadore Arevalo und Luigi Ruggiero Buccellato, zwischen den Thälern Sterza und von Salvolano, im Toscanischen, hat man ein Kupferhältiges Lager entdeckt, das nach den vorgenommenen Untersuchungen eines der reichsten in ganz Europa zu seyn verspricht, selbst die Werke von Wicklow in Irland nicht ausgenommen. Die Ausbeute soll 23 bis 25 pEt betragen. Dabei besitzt die Umgegend großen Vorrath an Holz und anderen BrennMaterialien; günstige Umstände, die bereits zur Bildung eines UnternehmungsVereins beigetragen haben.« — Frankreich besitzt gegenwärtig nahe an 500 Straßen- und BrückenBau- Ingenieurs, ungefähr 100 BergwerksIngenieurs, 400 GenieOfficiere, 5- bis 600 Artillerie- und GeneralstabsOfficiere. Dieses zahlreiche Personale ist größtentheils aus der polytechn. Schule hervorgegangen, und würde, wie das Journal des Debats sagt, hinreichen, um ganz Europa mit Straßen, Canälen und Eisenbahnen zu bedecken. (N. h. Auf die Materialien nicht vergessen.) — Aus Brüssel, 21. Mai. »Ein Amsterdamer BlumenFreund hat sich die Citadelle von Antwerpen«, eine so genannte Tulpel, für 16,000 Fr. gekauft.« — Aus Neapel, Anfang Mai. »Schlechtes Wetter; die Sonne stets von dichtem Wolfenschleier bedeckt, und rauhe Luft.«

### C h a r a d e .

Duch's erste Wort, geflügelt,  
Am anderen gebügelt  
Ganz oft der Mensch ist wie  
Besagtes Federvieh.

Logogriph No 44. Bestie. Beste.